

BA FK Berlin, OE Klima und Internationales, Klima

Email-Klimabeauftragter: fabian.reitemeyer@ba-fk.berlin.de,

Tel. 030-(90298)-3323



Klimabeirat Friedrichshain-Kreuzberg

Sitzung am 01.11.2023., Beginn 17:00 Uhr

Ort: BVV Saal, Rathaus Kreuzberg, Yorckstraße 4-11, 10965 Berlin

PROTOKOLL: Fabian Reitemeyer

Organisation (BA, BVV, stimmberechtigte Mitglieder, weitere Gäste A-Z)	Teilnehmende
Bezirksamt, OE Klima & Internationales	Lennart Aldick, Fabian Reitemeyer, Leonie Laug, Lydia Gericke, Zoe Hoffmann
Bezirksamt, Stadtentwicklungsamt	Kristina Monchenko (Referentin der Amtsleitung)
Bezirksamt, Umwelt- und Naturschutzamt	Peter Weis (Steuerungsgruppe Klima)
BVV, Fraktion SPD	Peggy Hochstätter
Stimmberechtigte Mitglieder	Nicht anwesend: Annika Brunner (a tip:tap; entschuldigt), Maike Specht (GreenKiez; entschuldigt), Juliane Schonauer (WBM), Neriman Kurt (Kotti e.V.; entschuldigt), Markus Runge (Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V; entschuldigt.) Dr. Dirk von Schneidmesser (Changing Cities), Clubcommision Berlin, Janes von Moers (EKBO), Ann-Ulrike Henning (HOWOGE), Lucas von Charmier (NABU), Vera Thoß (Stadtteilausschuss Kreuzberg e.V.), Gülcan Nitsch (Yesil Cember)
Architects for future	Carsten Joost
BUND, Bund für Umwelt und Naturschutz	Matthias Krümmel
GermanZero	Hartmut Fischer, Meike von Appen
Klimaneustart Berlin	Denise Brodowski

Koordinierungsstelle (BUND/Lokschuppen)	Umweltbildung	Christoph Wenzel
Scientists for Future - Regionalgruppe Berlin-Brandenburg		Christine Schmidt
UfU		Marlies Bock
Xberg-klimaneutral		Doris Fortwengel, Helmut Kolbach
Kotti e.V / Stadtteilzentrum Familiengarten		Monique Messikh-Müller
Nicht stimmberechtigt		
Mercator Institut		Alexandra Bussler

TOP 1: Eröffnung & Anwesenheit, Beschlussfähigkeit

Begrüßung der Anwesenden durch Herrn Aldick, er entschuldigt Frau Herrmann und übernimmt seitens des Bezirksamtes die Moderation der Sitzung. In Folge der Anwesenheitsabfrage wird die Beschlussfähigkeit des Gremiums festgestellt. Frau Schmidt moderiert die Sitzung als Vertreter*in für den zivilen Klimabeirat gemeinsam mit Herrn Aldick.

Frau Hochstätter legt ihren Wunsch für einen späteren Beginn zukünftiger Sitzungen dar, die Diskussion wird auf den TOP Sonstiges verschoben. Anschließend erläutert sie ihren Vorschlag für eine Resolution des Klimabeirats zum Stopp des Pilotprojekts Hallesches Tor seitens der SenMVKU (siehe Anhang). Herr Aldick ergänzt, dass die Entscheidung von SenMVKU auch bei der Bzbm'in und der Organisationseinheit Klima und Internationales (OE K&I) für großen Unmut sorgt. Knapp 3 Millionen Euro Bundesförderung werden dem Bezirk auf diese Weise entgehen. Er führt weiter aus, dass die OE K&I intensiv in das Schwammstadtprojekt Rudolfskiez eingebunden ist und alles unternimmt, damit dieses vorangebracht werden kann. Der Resolution wird von den stimmberechtigten Mitgliedern einstimmig zugestimmt. Herr Aldick sagt zu, die Resolution in den Presseverteiler des BA zu geben und auf der Seite des Klimabeirates zu veröffentlichen.

TOP 2: Vorstellung Klima-Team OE Klima und Internationales

Das Klima-Team der OE K&I stellt sich dem Klimabeirat vor. Der Klimabeauftragte Fabian Reitemeyer ist seit dem 01.09.2023 in der OE und ist als Teil der Geschäftsstelle direkter Ansprechpartner für den Klimabeirat. Im Bezirksamt ist er zentraler Ansprechpartner für praxisorientierte Anliegen der einzelnen Ämter, um diese klima- und sozialgerecht zu unterstützen. Anschließend stellen sich die Klimaanpassungsmanagerin Leonie Laug und die beiden Klimaschutzmanagerinnen Zoe Hoffmann und Lydia Gericke vor. Für weitere Informationen zu den Personen wird auf den Bezirksticker verwiesen ([Vorstellung des neuen Klimateams - Berlin.de](#)). Die Stellen der Anpassungsmanagerin und der Klimaschutzmanagerinnen werden durch zwei unterschiedliche Bundesfördermittel finanziert. Die

Förderung bezieht sich dabei auf die Erstellung eines bezirklichen Klimaschutz- und eines Klimaanpassungskonzeptes und umfasst neben den Personalmitteln auch Sachmittel, beispielsweise zur Vergabe von Leistungen an externe Dienstleister im Rahmen der Konzepterstellung.

Zentraler Teil der Arbeit von Frau Laug, Frau Hoffmann und Frau Gericke besteht in der Erarbeitung des integrierten Klimakonzepts, welches aus einem Klimaschutzkonzept sowie einem Klimaanpassungskonzept besteht. Ziel des Konzepts ist es, verschiedene Fachbereiche und Handlungsfelder zusammen zu denken und die Maßnahmen gezielt zu steuern und zu priorisieren. Die Zusammenarbeit mit den Fachämtern ist dabei besonders entscheidend, dadurch werden momentane Hindernisse bei der Umsetzung von Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen identifiziert, sowie bereits bestehende Klimaschutzaktivitäten im Bezirk gebündelt und sichtbar gemacht. Die bilateralen Gespräche mit den Fachämtern, die als Teil der Bestandsaufnahme elementar sind, finden derzeit statt. Nach einer detaillierten qualitativen und quantitativen Bestandsaufnahme, wird mittels der Identifikation und Priorisierung von Maßnahmen der Kern der Strategie definiert. Abschließend erfolgt die Umsetzungsphase. Über alle Phasen des Konzepts hinweg wird ein intensiver Beteiligungsprozess stattfinden. Momentan werden Dienstleistungen im Rahmen der Bestandsanalyse, wie z.B. die Erstellung einer Treibhausgasbilanz, ausgeschrieben, welches ein sehr zeitintensiver Prozess ist.

Frau Bussler fragt, welche Unternehmen beim Ausschreibungsprozess angefragt worden sind und wie die Beteiligung erfolgt. Frau Hoffmann antwortet, dass sich an die Vorschriften beim Vergabeverfahren gehalten wird. Es wurde eine detaillierte Markterkundung durchgeführt, zusätzlich wurden sich Erfahrungen bei anderen Bezirken eingeholt. Die Durchführung des Partizipationsprozesses wird ebenfalls ausgeschrieben.

Herr Fischer fragt, ob auch klimaneutrale Szenarien analysiert werden? Frau Gericke bejaht die Frage, bei der Szenarienanalyse werden verschiedene Dekarbonisierungspfade berücksichtigt. Weiterhin fragt Herr Fischer, ob die Kosten bei der Identifizierung von Maßnahmen mitbedacht werden. Herr Aldick erläutert, dass die Kosten mitberücksichtigt werden. Unter anderem sind die Klimaschutz- und Klimaanpassungsmanagerinnen, neben ihrer Hauptarbeit an den Konzepten, in laufende Projekte eingebunden, um so Erfahrung zu sammeln, welche finanziellen und personellen Kapazitäten für die spätere Maßnahmenumsetzung benötigt werden.

Herr Krümmel fragt, ob Umweltgerechtigkeitsfaktoren mitberücksichtigt werden. Frau Laug bejaht dies.

Frau von Appen erläutert die Signifikanz der Zusammenbetrachtung von Klimaschutz und Klimaanpassung und möchte wissen ob darauf auch geachtet wird. Frau Laug, Frau Hoffmann und Frau Gericke bejahen dies deutlich. Alle Maßnahmen und Prozesse werden zusammen betrachtet und bearbeitet.

Herr Joost fragt, ob die noch nicht besetzte Stelle des Klimabeauftragten in der Stadtentwicklung bei der Erarbeitung des Konzepts wirken soll und ob aufgrund der noch nicht erfolgten Besetzung die

bebaute Umwelt keine Betrachtung findet. Fabian Reitemeyer erklärt darauf, dass es bereits einen intensiven Austausch mit dem Stadtentwicklungsamt gibt, die Expertise des Klima-Teams auch die bebaute Umwelt miteinschließt und dadurch kein leerer Raum im Klimaschutzkonzept entsteht. Trotzdem wird, wie mit vielen Fachämtern, der Austausch mit der in Zukunft besetzten Stelle sehr intensiv sein.

Vom Klima-Team wird hervorgehoben, dass die Diskussionen mit den Fachämtern höchste Priorität haben, dies verstärkt die Fördermittelakquise, jedoch soll vor allem kein Konzept für die Schublade erarbeitet werden.

Herr Aldick macht ein möglichst niedrighschwelliges Angebot der Beteiligung des Klimabeirats bei der Konzepterarbeitung. Zwei Wochen vor der jeweiligen Klimabeiratssitzung wird vom Klima-Team der Arbeitsstand des Konzepts schriftlich geteilt. Bei der anschließenden Sitzung können dann Vorschläge/Anmerkungen abgegeben werden. Der Klimabeirat stimmt diesem Prozess zu.

TOP 3 Effizienzsteigerung der Heizsysteme in öffentlichen Gebäuden

Herr Aldick präsentiert den Stand der Effizienzsteigerung der Heizsysteme durch die adaptive thermohydraulische Heizkreisregelung ovoTherm der Firma Valovo. Der Energiebeauftragte des Bezirks, Herr Moog, hat dafür gesorgt, dass in den neun größten Gebäuden des Bezirkes die Heizkreise durch diese sogenannte LowFlow Technologie aufgewertet wurden. Die ovoTherm - Heizkreisregelung passt mit Hilfe eines selbstlernenden Algorithmus den Heizwasserdurchfluss und damit das Leistungsangebot automatisiert an den vorliegenden Lastfall an. Dadurch wird Heizenergie eingespart, das Temperaturpotenzial der Wärmequelle optimal ausgeschöpft und die Rücklauftemperatur reduziert. Es werden Einsparungen von 10-20 % bei der Heizenergie pro Gebäude und Jahr erwartet. Ziel ist das ca. 350 Tonnen CO₂ im Jahr 2024 (Einsparung Gas ca. 1.750.000 kWh) durch die bereits installierten Anlagen in den neun Liegenschaften eingespart werden. Im Vergleich zu hydraulischen Abgleichen, die ebenfalls durchgeführt werden sollen, bietet die LowFlow Technologie höhere Einspareffekte, weshalb der Fokus auf diesen Ansatz gelegt wird. Zusätzlich bringt das ovoTherm System weitere co-benefits, nämlich die stets aktuelle und gebäudescharfe Messung der Gasverbräuche sowie die Regulierung des Heizkreislaufes von den Bildschirmarbeitsplätzen aus.

Da die Systeme erst zum Ende der Heizperiode 2022/2023 in Betrieb gingen, ist eine genaue Auswertung noch nicht möglich. Die Investitionskosten für die neun Gebäude betragen circa 291.000 €. Bei den aktuellen Energiepreisen ist jedoch davon auszugehen, dass diese Kosten sich in weniger als zwei Jahren amortisieren. Nach den ersten Pilotprojekten in diesem Bereich ist man nun auf der Suche nach Fördermitteln, damit weitere Gebäude umgerüstet werden können. Das System soll kurzfristig in drei Kulturgebäuden installiert werden, finanziert durch Mittel des BEK. Bezirksmittel sollen durch Fördermittel gehebelt und möglichst schnell weitere Liegenschaften mit der adaptiv thermohydraulischen Heizkreisregelung aufgewertet (Valovo oder Wettbewerber) werden.

Frau Hochstätter und Frau von Appen fragen, wie viele Gebäude mit der Technik ausgestattet worden sind und ob es eine Unterscheidung zwischen Schulen und Verwaltungsgebäuden gab. Herr Aldick erklärt, dass die neun größten gasbetriebenen Gebäude ausgewählt worden sind und diese Schulen seien.

Frau Fortwengel fragt, ob durch die zu erwartenden Kosteneinsparungen auch die finanziellen Zuwendungen des Senats reduziert werden. Herr Aldick antwortet, dass dies ein wichtiger Punkt sei. Die hohen Energiekosten und die geringen Zuwendungen des Senats sind ein grundsätzliches Problem. Ob die erzielten Einsparungen letztlich dem Bezirk zugutekommen, ist aufgrund der Verwaltungsstruktur in Berlin noch nicht klar, aber das Bezirksamt bemüht sich darum, nicht nur den CO₂ Ausstoß zu senken, sondern auch finanziellen Spielraum zu gewinnen.

Des Weiteren fragt Frau Fortwengel ob die Idee revolvierender Fonds noch verfolgt wird. Herr Aldick verneint dies, Charlottenburg-Wilmersdorf hat dies auch verworfen.

Ebenfalls wird von Frau Fortwengel erklärt, dass ihr zugetragen wurde, dass die Jens-Nydahl Schule von Gas auf Fernwärme umsteigt. Stimmt dies und wenn ja, was hat das für Folgen für die installierte Heizregulierung? Herr Aldick bittet darum dies nachzutragen, erklärt aber dass die LowFlow Heizregulierung weiterhin ihren Zweck erfüllen würde. Neben der Energieeinsparung legt die ovoTherm-Heizkreisregelung auch einen Fokus auf die Reduzierung der Heizkreis-Rücklaufftemperatur. Die Rücklaufftemperaturen können reduziert werden, wodurch das Temperaturpotenzial der Fernwärme (oder auch von Wärmepumpen) deutlich besser ausgenutzt wird.

Nachtrag: Ja, die Schule wird voraussichtlich 2025 auf Fernwärme umgestellt, die Verträge dazu sind bereits beschlossen

TOP 4 Kommunale Wärmeplanung in FK

Auf Wunsch des Klimabeirats wird dieses Thema diskutiert. Als nachgeordnete Behörde des Landes Berlin wurde dem Bezirksamt von Seiten der Senatsverwaltung mitgeteilt, dass letztere als Hauptverwaltung für die kommunale Wärmeplanung verantwortlich ist. Das Bezirksamt wird bei Bedarf Zuarbeit leisten. Die Expertise des Klimabeirats wird in dem Fall gesucht werden.

Frau Fortwengel erklärt, dass die Möglichkeit bestehe als Modellbezirk im Rahmen der Wärmeplanung von der SenMVKU ausgewählt zu werden. Dem Klima-Team liegen dazu gegenteilige Aussagen vor, das wird aber in Gesprächen mit der SenMVKU noch geklärt.

Auf Wunsch des Klimabeirats wird noch der BVV-Beschluss DS/0837/VI „Carl-von-Ossietzky-Schule als Zentrum für bezahlbare, dezentrale, fossilfreie Quartierswärme“ besprochen. Nach Gesprächen mit mehreren dafür zuständigen Fachämtern, konnte Herr Reitemeyer dazu Auskunft geben. Im Rahmen von energetischen Sanierungen oder baulichen Aktivitäten, wird bei jedem bezirklichen Gebäude nach Optimierungspotentialen gesucht. Dies bezieht auch oberflächennahe Geothermie ein, was ebenfalls bei der Hunsrück-Schule bereits geprüft wurde. In welchem Zeitrahmen diese

Prüfung für die Carl-von-Ossietzky-Schule erfolgt, auch aufgrund des Prüfungsvolumens, ist nicht zu prognostizieren.

Herr Weis informiert über das Marktinteresse Tiefengeothermie in FK durchzuführen. Diese Prozesse sind noch amtsintern und werden geprüft, wobei auch die der OE K&I einbezogen werden wird.

TOP 4: Sonstiges und Anliegen für die nächste Sitzung

Herr Weis gibt ein Update zum Stand des european energy award (eea), bei dem der Bezirk als einer von sieben Bezirken teilnimmt. Der eea ist ein in vielen europäischen Ländern verbreitetes Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsinstrument für kommunalen Klimaschutz. Der eea soll die Verwaltung dabei unterstützen, Klimaschutz- und Energiepolitik sowie die entsprechenden Konzepte, Projekte und Maßnahmen systematisch, in sinnvoller Reihenfolge und Priorität und effektiv umzusetzen. Jedoch bildet der eea nicht die Besonderheit Berlins als Stadtstaat mitsamt ihren Bezirken ab, was zu einem erheblichen Aufwand seitens der Verwaltungsmitarbeiter führte. Dazu kamen personelle Wechsel seitens des Dienstleisters, was den Prozess erheblich verlangsamte. Aktuell hat der Bezirk ein Ergebnis von unter 40%, was nicht zu einer Zertifizierung ausreicht. Jedoch sind die Ergebniskriterien nicht transparent und mit einer blackbox zu vergleichen. Aufgrund dieser Erfahrung erklärt Herr Aldick, dass der eea nicht weitergeführt wird. Das gerade sich in der Bearbeitung befindende Klimakonzept ist deutlich detaillierter und bringt einen größeren Nutzen. Herr Reitemeyer ergänzt, dass sich die bezirklichen Erfahrungen mit denen der anderen teilnehmenden Bezirke deckt und der eea dort ebenfalls nicht weitergeführt wird.

Auf Wunsch des Klimabeirats wird von Herrn Aldick Auskunft zu dem Stand der Dachpotentialanalyse mit den Stadtwerken gegeben. Es wurde untersucht auf welchen Liegenschaften des Bezirkes weitere Photovoltaikanlagen realisiert werden können. Dabei würden für den Bezirk keine Investitionskosten anfallen, da diese von den Stadtwerken übernommen werden, der Bezirk muss nur die Betriebskosten (Pacht) übernehmen. Nach Aussage von Herrn Aldick ist die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken in diesem Bereich der schnellste und gangbarste Weg für den Bezirk um mehr Photovoltaik-Anlagen zu realisieren. Die Federführung liegt beim Energiebeauftragten, Herrn Moog. Herr Aldick gibt einen Überblick über die bereits geplanten und zum Teil installierten PV-Pakete (siehe Präsentation im Anhang). Das neueste geplante PV-Paket basiert auf den Ergebnissen der Dachpotentialanalyse und wird das bisher umfangreichste. Herr Weis erläutert, dass ein großer Vorteil in der Zusammenarbeit mit den Stadtwerken der ist, dass die Stadtwerke den Strom erzeugen, den das Bezirksamt verbraucht, das war bisher nicht immer der Fall. Frau von Appen fragt, inwiefern es Konflikte mit der Dachbegrünung geben wird. Hierzu antwortet Herr Aldick, dass diese Konflikte durchaus vorkommen können, z.B. müssten die PV-Anlagen höher gebaut werden. Zusätzlich erläutert er, dass die Denkmalschutzbehörden sich bei diesen Themen sehr kooperativ gezeigt haben und dass es geplant ist, an einer Schule, im Einklang mit dem Denkmalschutz, rote PV-Anlagen zu installieren.

Ein weiterer Wunsch des Klimabeirats ist es zu wissen, inwiefern ein Entsiegelungskonzept vorhanden ist, entsprechend des BVV-Beschlusses DS/1969/V, oder ob es momentan erarbeitet wird. Herr Aldick antwortet, dass es nach dem Kenntnisstand der OE K&I aktuell kein bezirkswieites Entsiegelungskonzept gäbe. Das Straßen- und Grünflächenamt ist jedoch bereits sehr aktiv im Bereich Entsiegelung und konzentriert sich, auch aufgrund personeller Kapazitäten, auf die spezifische Umsetzung von Entsiegelungsmaßnahmen wie beim Lausitzer Platz, dem Rudolfskiez oder dem Görlitzer Ufer. Den Wunsch von Beiratsmitgliedern aufnehmend, bietet Herr Aldick an, für das Jahr 2024 zwei Bürger:innenentsiegelungen (eine in Friedrichshain, eine in Kreuzberg), in Absprache mit den zuständigen Fachämtern, zu organisieren. Die notwendige Planung und juristische Prüfung sowie ein etwaiger Versicherungsschutz seien dabei nicht zu unterschätzen, weshalb erst die Gespräche mit den Fachämtern einige Zeit in Anspruch nehmen könnten.

Frau Hochstätter macht deutlich, dass das bürgerliche Engagement groß ist in Richtung Entsiegelungskonzept. Weiterhin verweist sie auf die BVV-Beschlüsse zum Entsiegelungskonzept (s.o.) und „Entsiegelung und Gestaltung ermöglichen“ (DS/0664/VI). Die Umsetzung dieser Beschlüsse solle so schnell wie möglich erfolgen.

Frau von Appen meint der gesellschaftliche Wille sei so groß, dass zwei Bürgerentsiegelungen nicht ausreichen würden und es größer angelegt werden müsse.

Herr Aldick erwidert, dass Entsiegelungsmaßnahmen eine Rolle im Anpassungskonzept spielen werden. Neben den zwei angedachten Entsiegelungsaktionen mit Bürger:innen wird der Fokus der OE K&I jedoch auf großen Projekten liegen, bei denen auch die Abtrennung der Mischwasserkanalisation erreicht werden kann.

Herr Joost plädiert für die Beachtung umweltfreundlicher Asphaltierungen und Radwege mit Pflastersteinen zu belegen. Herr Aldick erläutert, dass dies im Rahmen der Tätigkeiten der Kolleginnen der Koordination Kommunale Entwicklungspolitik bereits berücksichtigt werde.

Der Vorschlag für die vierte Sitzung des Klimabeirats ist der 13. Februar 2023. Frau Hochstätter äußert den Wunsch, die nächste Sitzung zu einer späteren Uhrzeit als 17:00 Uhr beginnen zu lassen. Die Sitzung wird online um 18:00 beginnen. Frau Hochstätter merkt an, dass bei der Terminierung auch auf Ferienzeiten geachtet werden sollte.

Ende der Sitzung: 19:40 Uhr.

Anlagen zum Protokoll:

Resolution zum Stopp des Projektes "Blau-grüne Promenade" Hallesches Ufer
Präsentation der OE K&I